



MOMMSEN, CIL XIII 5162 (nur ein Frg.) (Tschumi 1953, 192 Foto Abb. 5); HERZIG 1972/73, 175–182 Foto, Zeichn. (HERZIG 1973, 7–11 Foto, Zeichn.; HERZIG 1973/74, 35–37 Abb. 1–2, Zeichn. Abb. 2; WALSER, RIS II 121 Foto, Zeichn. von HERZIG (AE 1978, 566); KAKOSCHKE 2002, 1.179). – Cf. HERZIG 2009a, 97–108 Abb. (AE 2010, 993).

1 hon[orem do]mu[s] HERZIG. – 2 divinae [– 6–8 –] HERZIG.  
– 3 [s]tip[i]bus [– 8–10 –] HERZIG. – 5 [O]tacil(ius) ° Secciv  
° Il[vir ---] HERZIG.

Zu den *Otacilii* im Helvetiergebiet siehe Nrr. 102, 123, 176, 204–207, 216, 222, 306.

Weitere Weihinschriften aus dem Aaretal zeigen eine *reg(io) Arure(nsis)* (Nr. 320) und eine *reg(io) Lind(ensis)* (Nr. 311); HERZIG 2009 deutet den Terminus *regio* geographisch, vermutlich handelt es sich jedoch um eine Untergliederung einer Domäne; siehe zu solchen *regiones* zuletzt EICH 2005, 293; DALLA ROSA 2016, 309.

Datierung: 1. Hälfte 2. Jh. wegen der ausgeschriebenen Formel *in honorem domus divinae*.

### 322 (= EDCS-70700001) Weihinschrift

Rechteckiges Täfelchen aus Zink aus drei anpassenden Fragmenten, mit gerundeten Ecken, verbogen. Rückseite grob gearbeitet. Derzeit nicht mehr als Fälschung beurteilt aufgrund des Materials, das wohl aus Abfällen von Schmelzöfen stammt, dazu zuletzt FELLMANN 1999, 162f.

Zentrierte Inschrift in keltischer Sprache mit gepunzten griechischen Buchstaben, deren Ausführung durch zwei unterschiedliche Werkzeuge erfolgte (Z. 1–2 mit runden und senkrechten Punzen, Z. 3–4 mit polygonalen Punzen). Maße 7,3×9×0,6–0,9; Buchst. 1,5/1,4 (Z. 1, 4), 1,3/1,5 (Z. 2), 1,4 (Z. 3).

